

Zum Buch

Im Kontext des Anthropozäns und damit verbundener globaler Umweltphänomene wie dem anthropogenen Klimawandel sowie der Biodiversitäts- und Wasserkrise untersucht das Buch, basierend auf humangeographischer Forschung, die materiellen und ökologischen Veränderungen am grenzüberschreitenden Fluss Mosel. Theoretisch werden Ansätze der Politischen Ökologie hydrosozialer Beziehungen mit Perspektiven des Neuen Materialismus und mehr-als-menschlichen Geographien verknüpft, um die materiell-diskursiven Verschränkungen zwischen Menschen, aquatischem Leben und Wasserinfrastrukturen an der Mosel zu analysieren. Methodologisch orientiert sich die Forschung an einer von postqualitativen Ansätzen inspirierten diffraktiven Herangehensweise. Im Zentrum der Analyse stehen materiell-diskursive Praktiken, welche die Machtverhältnisse am Fluss und die Beziehungen zu mehr-als-menschlichen Akteuren prägen. Die Ergebnisse zeigen, dass polit-ökologische Probleme und Konflikte an der kanalisierten Mosel durch das Aufeinandertreffen unterschiedlicher menschlicher und mehr-als-menschlicher Formen der Raumproduktion und -aneignung, Zeiterfahrung und -gestaltung sowie Existenzbedingungen und -bewertungen erzeugt werden. Dabei werden Widersprüche emergent, die sich in Prozessen des *spacetime-mattering* ausdrücken und sozial-ökologische Unsicherheiten hervorrufen. Die Forschung zeigt, wie Umweltveränderungen und Infrastrukturpolitiken an der Mosel vorrangig staatliche und wirtschaftliche Interessen bedienen, was insbesondere mehr-als-menschliches aquatisches Leben und damit eng verwobene menschliche Lebensweisen benachteiligt oder existenziell gefährdet und zu spezifischen Formen mehr-als-menschlicher Ungerechtigkeit führt. Das Buch plädiert für eine umfassende Betrachtung dieser Ungleichheitsbeziehungen, mit dem Ziel die politisch-ethischen Verschränkungen dieser Konflikte besser zu verstehen und Ambiguitäten offenzulegen. Aufbauend auf der diffraktiven polit-ökologischen Analyse der Mosel-Assemblagen entwirft das Buch abschließend Impulse für ethisch-onto-epistemologische Auseinandersetzungen mit hydrosozialen Beziehungen, Formen mehr-als-menschlicher Solidarität und *multispecies*-Gerechtigkeit im *patchy* Anthropozän.